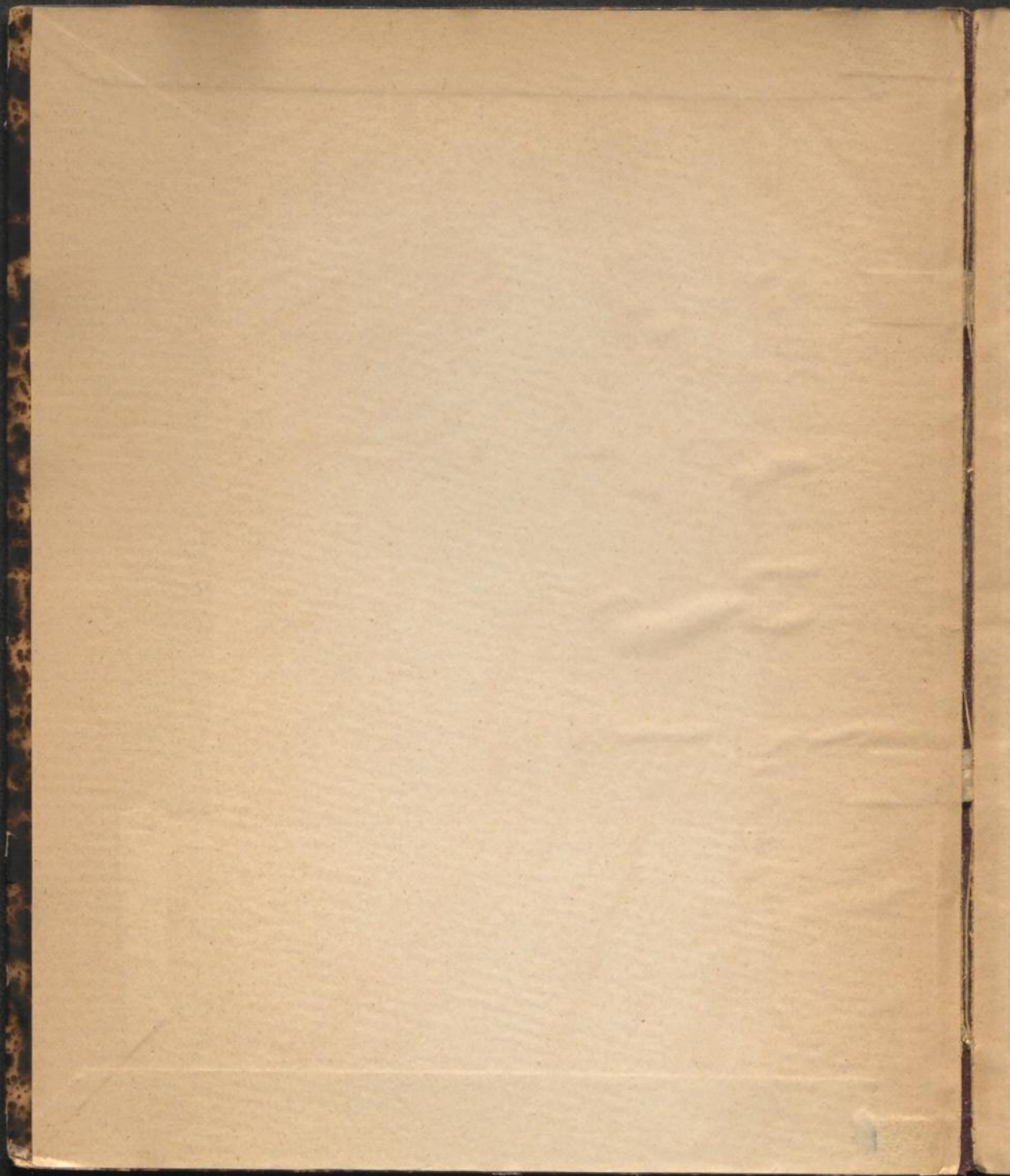
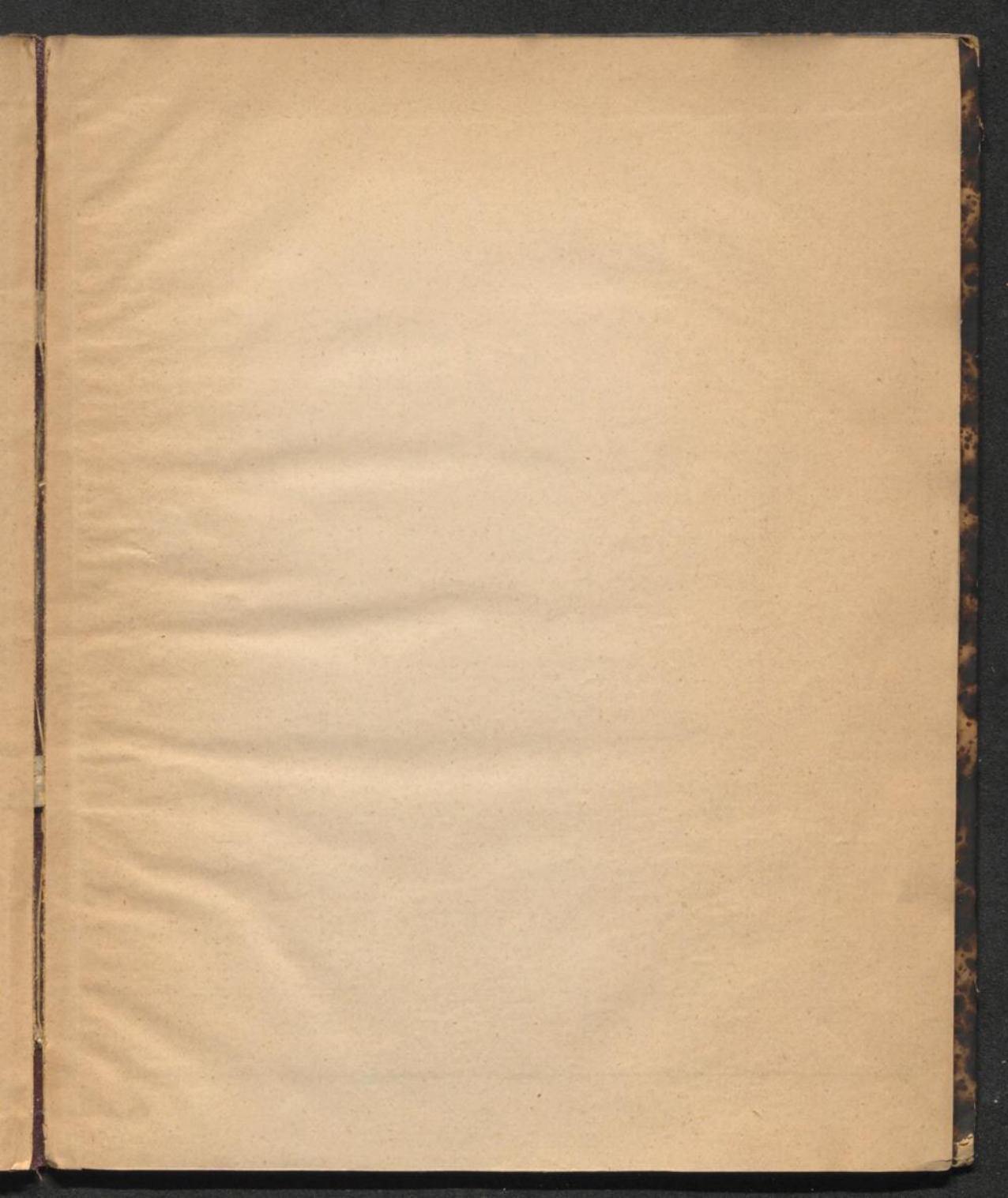


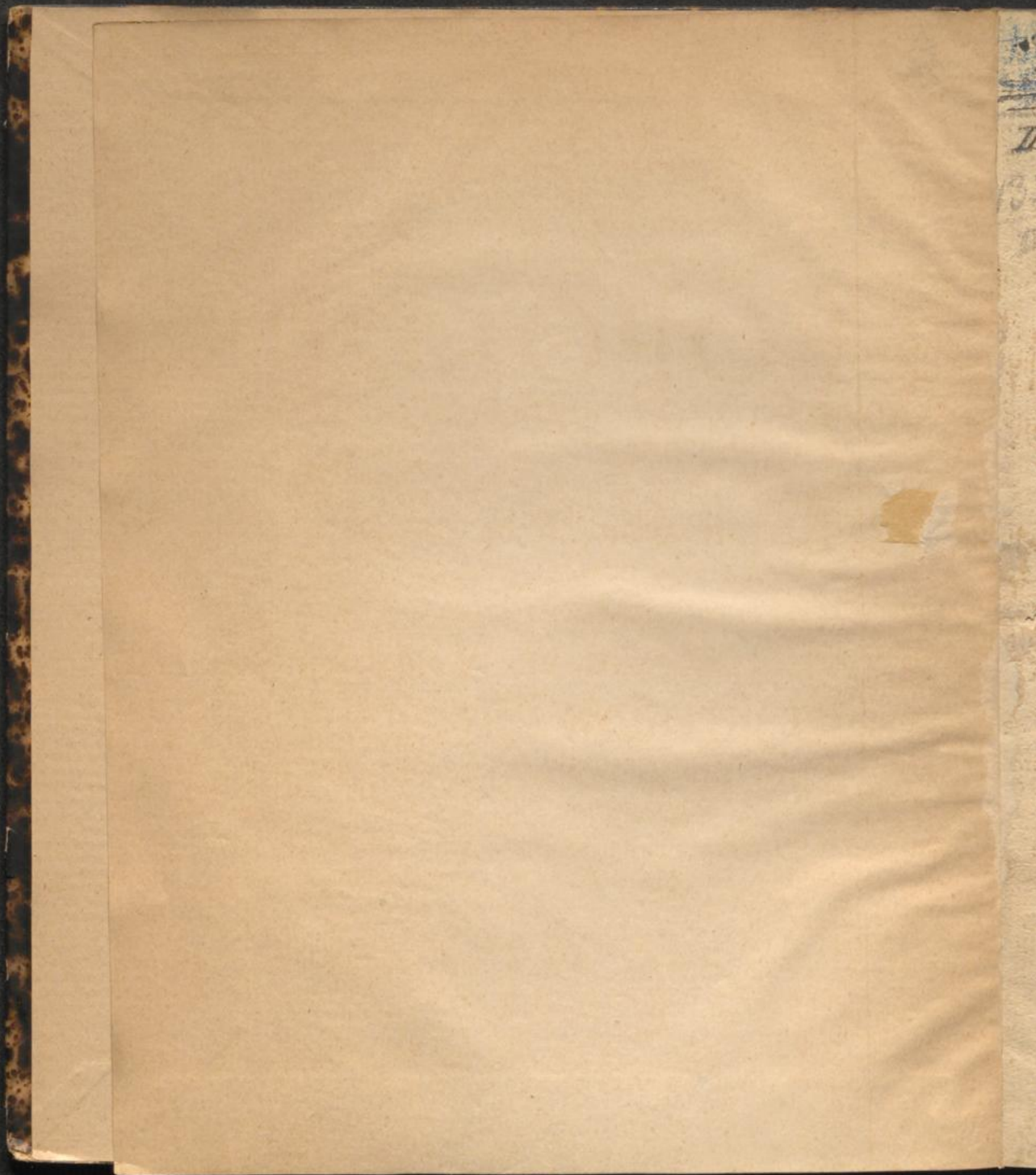
Wiener Stadt-Bibliothek.

13943

A







171327
II **LEOPOLDUS**

PRINCEPS, ET SANCTUS;

Major Sanctus. quia Princeps;

Major Princeps, quia Sanctus.

LEOPOLDUS

Ein grosser Herz / und zugleich ein Heiliger /

Ein grösserer Heiliger, weilten ein grosser Herz;

Ein grösserer Herz / weilten ein Heiliger;

In eine Lob-Rede verfasst /

Und

In Allerhöchsten Gegenwart

Ihro Röm. Kayserl. und Königl. Cathol.

Regierenden Majestäten /

Und Dero sammentlich Hoch-ansehnlichen

Kayserlichen Hofstaat

In dem Uralt-berühmten Gottes-Haus deren Hochwürdigem

Regulirten Chor-Herren ad D. V. zu Kloster-Neuburg

Vorgetragen den 15. Novemb. 1735.

Von ANTONIO XAVERIO MARXER, in der Uralt-

Wienerischen Universtät der H. Schrift Doctore, bey Seiner Hoch-

Fürstl. Eminenz Wienerischen Erg-Bischofen würckl. Consistorial-Rath /

Protonot. Apost. und der Zeit in dem Kayserl.

Hof = Spital Curato.

Wienn / gedruckt bey Joh. Bapt. Schilgen / Ni. De. Landschafts Buchd.



TEOPOLDUS

BRITANNIA ET SACCIS

1754

II. 5454

TEOPOLDUS

BRITANNIA ET SACCIS

1754

II. 5454

BRITANNIA ET SACCIS

BRITANNIA ET SACCIS

BRITANNIA ET SACCIS

BRITANNIA ET SACCIS

BRITANNIA ET SACCIS

BRITANNIA ET SACCIS

BRITANNIA ET SACCIS

BRITANNIA ET SACCIS

BRITANNIA ET SACCIS

BRITANNIA ET SACCIS

BRITANNIA ET SACCIS

BRITANNIA ET SACCIS

BRITANNIA ET SACCIS





THEMA.

Tu, quia pius es, miserere nostri. *Judith. 7. 20.*
Du, weilen der Fromme bist, erbarme dich unser.

Duß ich für diesem hohen Festtag meinen Cangel-Spruch gleichsam in einer Bitt / demüthigen Supplic, stelle / und bey gegenwärtigen fast von allen Orthen her Feuer und Schwert drohenden Kriegs-Zeiten zum heiligen Schutz und Lands-Fürsten LEOPOLDO (wie vormalen bey dem frommen / ungerechter Weiß von denen Assyrier *Judith. 7. 20.* in Krieg eingeführten König Ozia, seine getreue Unterthanen zu dem Herrn) die Stimm bittlich erhebe : Tu, quia pius es, miserere nostri. Du / weilen der Fromme bist / erbarme dich unser. Kann aus verschiedenen Schriftstellen folgende problematische Frag hierüber gesetzt werden / ob mich zu diesem bittlichen Vertrauen die Heiligkeit LEOPOLDI, quia pius, weilen LEOPOLDUS der Fromme / oder aber dessert Majestät / quia Princeps, weilen er ein grosser Herr / vermöge ? dann kaum daß wir die heilige Schrift nur aufschlagen / da fallen gleich unter Augen erstaunliche Wahrheiten / bezeugend / was erbärmliche Beschaffenheit es mit grossen Serren alten Testaments habe / wie wenig deren in dem Buch

A 2

Der

der Lebendigen eingeschrieben seyn; als da in der ersten /
 hundert und zwainzig Jahr wehrenden Regierung deren 12.
 2. Paralip. Geschlechter / ist der König Saul von dem Angesicht des
 10. ad. 27. HERN verworffen worden / David allein herrschete nach dem
 Herzen Gottes / von Salomone meldet die Schrift nichts
 gewisses. In dem anderten drey hundert vier und neunzig
 2. Paralip. Jahr herrschenden Reich Juda seynd aus 20. Könige oder
 12. grossen Herren fünff einhige für das Angesicht des HERN
 gelanget. In der dritten / zwey hundert zwey und vierzig Jahr
 daurenden Herrschung Israél waren 21. König / und in kei-
 nem aus allen diesen kunte der Evangelist wahr machen die
 Math. 23. Wort des HERN. Exhibunt Angeli, & separabunt malos de
 medio iustorum. Die Engel werden ausgehen / und die
 Böse von den Guten scheiden; allermassen keine gute keine
 Gerechte waren. Allein ohngeacht aller dieser harten
 Schriftstellen ertheile ich auf erwehnte problematische Frag
 folgende Antwort: daß mich zu diesem bittlichen Vertrauen /
 Tu, quia pius es, miserere nostri. Nicht allein die Heiligkeit
 LEOPOLDI, tu quia pius, sondern auch dessen Majestät /
 dessen Großheit / quia Princeps, weilen er ein grosser Herz /
 vermöge. Dann ich werde durchgehends aus Göttlicher
 Schrift und heiligen Vätter erweisen / daß auch grosse Her-
 ren können heilig seyn / und doch darbey grosse Herren
 verbleiben; ja daß sie grössere Heilige werden / weilen sie
 grosse Herren; und grössere Herren / weilen sie Heilige.
 Und wie? in wem werde ich wohl diesen Vortrag Schrift-
 mässig erörthern können? ach in wem? fraget nicht viel; in
 einem Oesterreichischen Spiegel werde ich es vorstellen / nem-
 lichen in dem Heil. Schuz- und Lands-Fürsten LEOPOLDO;
 dieser dieser ware ein grosser Herz / und doch zugleich ein
 Heiliger; ja grösserer Heiliger / weilen ein grosser Herz /
 und grösserer Herz / weilen ein Heiliger; russe demnach voll
 der Zuversicht: Tu, quia pius es, miserere nostri. Du grosser
 Herr! weilen der Fromme / zugleich ein Heiliger bist / ers-
 barme dich unser.

TU, quia pius es, miserere nostri. Also ware LEOPOLDUS ein grosser Herz / und doch zugleich ein Heiliger. Ein grosser Herz / dann er stammete von Leopoldo dem schönen Margrafen in Oesterreich / und ware dieses mächtig und höchst-ansehnlichen Fürsten Erst-gebohrner / und in der Regierung rechtmässiger Erbsolg. Ein Heiliger / aller-mässen gleich seine Kindheit und blühende Jugend sich ansehen liesse / als hätte er die Heiligkeit mit zur Welt gebracht / darumen auch / wie vormahlen sein Vatter Leopoldus der Schöne / er Leopoldus der Fromme von aller Welt beehret wurde. Tu, quia pius es, miserere nostri. *Judith. 7.*

LEOPOLDUS nicht allein ein grosser Herz / und zugleich ein Heiliger / sondern so gar ein grösserer Heiliger / weilen ein grosser Herz / und grösserer Herz / weilen ein Heiliger. Wie dann dieses ? Et nunc Reges intelligite, erudimini, qui judicatis terram. *Ps. 2. v. 10.* Beydes rede ich *Ps. 2. v. 10.* aus der heiligen Schrift ; und zwar die Prob des ersteren : Ein grösserer Heiliger / weilen ein grosser Herz : machen gleich eingehende Wort Matthæi in seine Evang. Filii David, filii Abraham. Allwo dieser Evangelist bey Anführung deren Geschlechter den König David Abrahamo vorsezet / filii David, filii Abraham. Ohngeacht Abraham auch heilig / und über das der Geburt nach weit älter / müste dannoch David bey Matthæo in seinem Geschlecht Register den Vorzug haben ; und zwar der Ursachen / wie auf mein Abszehen Englisch ausführet der Englische Lehrer : David erat sanctus & insimul Rex. *S. Thom.* Weilen David zugleich auch ein grosser Herz ware. Dann / Sanctitas Abrahamæ, ist die Englische Auslegung / quantumvis magna erat Sanctitas sine corona ; Sanctitas Davidis erat Sanctitas coronata ; & Sanctitas imposita coronæ est Sanctitas major. Die Heiligkeit Abrahamo ware ohne Cron / die Heiligkeit Davids mit der Cron / welche als gecrönet ein grössere Heiligkeit ist. Nemlichen Abraham ware ein grosser Heiliger / doch aber nicht zugleich ein grosser Herz / ein gecrönter König. David aber ware auch ein grosser Heiliger / und zugleich ein grosser Herz /

S. Augusti-
nus.

Herz / ein gecrönter König / welche beyammen ein grössere
 Heiligkeit ausmachen / und den Evangelisten dahin vermind-
 get haben / daß er in seinem Geschlecht Register den König
 David Abrahamo vorsezte. Filii David, filii Abraham. Ge-
 het demnach durch die Schrift überzeuget / daß LEOPOL-
 DUS ein grösserer Heiliger / weilen ein grosser Herz; Ich
 bestätigte diese Evangelische Prob auch mit denen heiligen
 Vätern / und hauptsächlich mit jenem würdigsten und Ge-
 heimnuß-vollen Ausspruch Augustini de partu Virginis: au-
 diat omnis ætas, quod nunquam audivit! Virgo partu suo
 crevit, virginitatem, dum pareret, duplicavit. MARIA die
 Jungfrau ist durch die Geburt ihres Sohns ein grössere
 Heilige worden; und hat die Jungfrauschaft eben in der
 Zeit / da sie einen Sohn zur Welt gebühre / verdoppelt.
 Wohl-verwunderliche und Geheimnuß-volle Wort: Virgi-
 nitatem, dum pareret, duplicavit. Die Jungfrauschaft durch
 die Mutterschaft vergrössern / verdoppeln? Ein grössere
 Jungfrau / weilen zugleich ein Mutter? höret das Geheim-
 nuß / wie tieffsinnig selbes Augustinus auf mein Absehen auf-
 lise: quia fuit virtus etiam in contrariis suis Virginitatem
 conservans, concepisse, peperisse, filium habere Virginitati
 contrariantibus. Also ist Maria durch die Geburt ihres
 Sohns ein grössere Heilige mit gleichsam verdoppel-
 ter Jungfrauschaft worden / weilen ihre Jungfrau-
 schaft mit denen schnurgerad entgegen gesetzten / als
 da empfangen / gebähren / Mutter werden zc. sich ver-
 einiget / und mit diesen Widrigkeiten die unversehrte
 Reinigkeit erhalten hat. Virginitatem, dum pareret, du-
 plicavit.

Geht also die Prob durch die Jungfrau in LEOPOL-
 DO erwiesen; die Wahrheit / daß LEOPOLDUS ein grösser
 Heiliger / weilen er ein grosser Herz: nebst der Schrift
 auch mit denen heiligen Vätern bestätigt; dann / gleich-
 wie in Maria die der Jungfrauschaft schnurgerad entgegen
 gesetzte / und doch damit vereinigte Mutterschaft ihr Heilige-
 keit gleichsam verdoppelt / und sie zu einer grösseren Jung-
 frau

frau gemacht. Virginitatem, dum pareret, duplicavit. Also haben auch in LEOPOLDO die seinen vortreflichen Tugend-Übungen entgegen gesetzte / und dennoch mit selber vereinigte Widerspiehl als fürnemlich die Demuth mit der Majestät / die Eingehaltenheit mit der Macht / die Eingezogenheit mit dem Hof-Leben / die Mässigkeit mit den Wollüsten / die Armuth mit den Reichtumen / die Niederträchtigkeit mit dem hohen Ansehen 2c. Diese diese mit ihren Widersigkeiten vereinigte Tugenden haben in LEOPOLDO die Heiligkeit gleichsam verdoplet / und ihne zu einem grösseren Heiligen gemacht / weilen Er ein grosser Herr / der unter dem Herzog-Hütel mit der dörnern Cron Christi / unter Gold und Purpur spiehendem Kleyd mit dem härinen Bus-Sack daher prangete / hiemit der hohen Nachwelt zu zeigen / daß grosse Herren auch können heilig werden / und wann sie heilig / grössere Heiligen / weilen sie grosse Herren ; darumen er auch (wie einer seiner Lebens-Versasser beschreibet) einige grosse Herren / so mit ihme Kenn- und Freundschaft machen zu können gar nacher Oesterreich sich auf eine Zeit gezogen haben / jedesmahl mit dieser Davidischen Weg-Zehrung von sich entlassen hat. Et nunc Reges intel- Ps. 2. 10.
ligite, erudimini, qui iudicatis terram. Gehet hin / und zeigt eurem Volk / daß auch ihr könnet heilig / und doch darbey grosse Regierende Herren seyn / und weilen grosse Herren / desto grössere Heilige ; Dann ein jede GOTT gefällige Tugend / wann sie bey dem Unterthan Rosa inter spinas, für die Rose unter den Dörnern ; so ist sie gewislich bey den Herren rubus inter flammis für den Dornbusch unter den Flammen auch im Himmel angesehen.

Aber was mächtigen Einwurff höre ich hierüber aus dem Mund Christi JESU selbst? nisi quis renuntiavit omnibus, quae possidet, non potest meus esse discipulus. Wie möglich ein grosser Herr / und doch ein Heiliger / ja grösser Heiliger / weilen ein grosser Herr / indeme doch die Schrift allein diesen vollkommen / heilig erkläret / der alles (auch Cron und Scepter) verlasset / und dem HERN solget ?

Ps. 2. 10.

get? LEOPOLDUS hat ja in allem das Widerspiehl gezeiget / ware gebohren als ein grosser Herz / hat gelebt als ein solcher / und ist auch als ein grosser regierender Herz gestorben / der nichts weniger als Scepter und Cron aus Händen lieffe? wie dann möglich / daß LEOPOLDUS ein gösserer Heiliger / weilen er ein grosser Herz ware? erudimini, qui judicatis terram. Höret die Möglichkeit: Leopoldus coronam non dimittendō dimisit, Imperio non renuciando renuciavit. LEOPOLDUS hat eben hierdurch (mit nicht verlassen Cron und Scepter verlassen / non dimittendō dimisit, mit nicht absagen seinen Ehren und Würden abesagt) zuzolg eingewehnter Evangelischen Lehr non renuciandō renuciavit. Dann er verharrete non dimittendō bey Cron und Scepter / bey seinem Reich bis in Todt / er verbliebe non renuciandō ein grosser Herz / ein Marggraff; aber wie? was für einer? & nunc Reges intelligite, ruffe ich abermalen mit dem Königlichē Psalmisten; also: dimisit, renuciavit. Ein grosser Herz / der das auf blossem Leib anligende härine Bußkleyd mit der Purpur gar geschicklich zu färben wuste; Ein grosser Herz / der auf seinem Haupt äusserlich mit dem Herzogshütel / innerlich mit der dörnern Cron Christi daher prangete. Nos autem oportet gloriari in cruce D. N. J. C. Ein grosser Herz / der in Händen Scepter und Schwert / auf der Schulter aber das Creuz Christi führete. Ein grosser Herz / der bey denen herrlichsten Mahlzeiten erdencklichen Kostbarkeiten sich also künstlich und anderer unvermerckt zu überwinden gelehret / daß er die mehrest Zeit mit Wasser und Brod sich begnügete. Ein grosser Herz / der bey verschiedenen Welt. und Freuden. Spiehle mit seinen Gedanken mehr bey Gott im Himmel als bey der Welt auf dem Schau Blat sich einfande. Ein grosser Herz / der / ohngeacht von aller Welt / auch von auswärtigen gecröntē Häuptern / schrift- und mündlich als pius, der fromme Marggraff bechret / doch beständig folgende Wort des Apostels zu seinen Philippenfern in der Feder und Herz führete: Scio humiliari, scio & abundare (ubique & in omnibus institutus sum) & satiari, & esurire, & abundare, & penu-

Philipp. 4.
13.

penurium pati. Nicht als ein reicher Cræsus, als ein über viele und mächtige Reich regierender Herr/ sondern als ein armer Lazarus, als ein aus der Welt vertriebener/ und doch beständig in der Welt/ grossen Herren zum Beyspiel non dimittendò dimisit, würckender Athanasius will ich vor dem Angesicht meines Herrn erscheinen. Wolte also dieser grosse Herr in der Unschuld und Niederträchtigkeit Abel, in der Armuth und Reinigkeit des Herzens Enoch, in Viele deren Arbeiten und Reichs-Sorgen Jacob, in der Regierung und Sanftmuth Moysen, in brinnenden Eysen alles zu verlassen/ und doch sein Reich in Tugend und Heiligkeit zu behalten/ Eliam in sich vorstellen. Und auf diese Weiß non dimittendo dimisit, non renunciando renunciavit hatte LEOPOLDUS mit nicht verlassen Cron und Scepter verlassen/ mit nicht absagen denen allerhöchsten Würden abgesagt/ und also ein grösserer Heiliger worden/ weiln er ein grosser Herr ware.

Zu mehrer Erleuterung und schrift-gestellter Bestätigung dieser Prob dienet mir überaus wohl jener denen Worten nach zwar bekannte/ aber in der Auslegung des rechten Geheimnuß unbekannt/ und denen Gottes-Gelehrten schwere Text Pauli zu seinen Philippenfern: Qui cùm in forma DEI *Philip. 2.* esset, exinanivit semet ipsum. Das Wort Jesus Christus hat *7.* mit Annehmung menschlicher Natur alles was er hatte, und was er ware/ von sich gleichsam ausgezogen und verlassen. Exinanivit semet ipsum. Und dannoch (wie uns die ewige Wahrheit/ der Glaube lehret) hatte er von allem diesem/ was er ware/ und was er hatte/ nichts verlassen. Daß er ware Gott/ und ist Gott geblieben/ er ware unendlich/ unsterblich/ von Ewigkeit zc. und ist also geblieben. Ach wie kan dann der Welt-Apostel sagen/ und mir zur Bestätigung gemachter Prob dienen? exinanivit semet ipsum; daß er alles was er hatte und ware / gleichsam von sich ausgezogen und verlassen habe? höret das Geheimnuß/ wie tieffsin- *7.* nig selbes der Apostel selbstn ausleget: Formam servi accipiens, cùm in forma DEI esset. Also hat er alles/ was er ware

und hatte/ von sich gleichsam ausgezogen und verlassen/ weil
 len Er in der Gestalt des Herrn die Gestalt des Knechts
 angenommen/ die Menschheit mit der Gottheit vereinigt.
 Dann hierdurch dimittit hat Er verlassen/ was er ware/
 die Majestät/ die Gottheit/ die Unsterblichkeit/ die allerhöchste
 Würde ic. und ist der wenigste der Schlechteste worden; und
 dennoch non dimittendo hat er durch dieses verlassen nicht
 verlassen was er ware/ ist geblieben der Ewige/ der Unsterb-
 liche/ der Allerhöchste. Non dimittendo dimittit, non renun-
 ciando renunciavit. Also seinem himlischen Lehrmeister zufolge
 LEOPOLDUS formam servi accipiens, cum in forma Domini
 esset. Weil er in der Gestalt des Regierenden Herrn die
 Gestalt des geringsten Knechts angenommen / die Majestät
 mit der Niederträchtigkeit vereinigt / hat hierdurch dimittit
 alles verlassen / was er ware / und dennoch non dimittendo
 durch dieses verlassen nicht verlassen / was er ware / ist geblie-
 ben ein grosser Herr bey Cron Scepter und Königlichem
 Würden.

Warumen will sich bey diesem Geheimnuß-vollem Vor-
 trag noch diese Frag empören/ warumen hat LEOPOLDUS
 nicht nach dem klar- und glaten Text: dimittendo dimittit, re-
 nunciando renunciavit. ohne Beybehalt Cron und Scepter
 verlassen/ seine Ehren und Würden gänzlich aufgesagt/ son-
 der als ein grosser Herr bey Scepter und Cron sterben wollen?
 ach warumen? die Ursach gibt LEOPOLDUS selbst / und
 zwar jene Davidische/ mit welcher als einer Königlichem Weg-
 zehrung er viele mit ihme zu sprechen kommende grosse Her-
 ren von sich entlassen hat: & nunc Reges intelligite, erudimi-
 ni, qui iudicatis terram. nemlichen hierdurch der hohen Nach-
 Welt zu zeigen/ daß grosse Herren auch können heilig seyn/
 und zwar grössere Heilige/ weil grosse Herren/ dann gros-
 se Würden bey grossen Herren haben diese Würdung/ daß sie
 seynd ein Staffel/ worauf die Tugend höher / und die Heilig-
 keit grösser wird.

Ware also LEOPOLDUS ein grosser Herr / und doch
 ein Heiliger. Tu quia pius es, miserere nostri. Ja ein grösser

Es. 2. 10.

rer Heiliger / weilten er ein grosser Herz. Major sanctus, quia Princeps.

Er war aber auch ein grösserer Herz / weilten ein Heiliger. Major Princeps, quia Sanctus. Dieses Vortrags euch zu überzeugen hätte ich allhier wohl sehr viel in der Schrift und heiligen Vätern bewehrte Wahrheiten anzuführen; allein enge der Zeit gebe ich die aufgemachte Prob in diesen wenigen Worten Königlichen Psalmistens: Omnis gloria ejus ab intus, in fimbriis aureis circum amicta varietatibus. All sein (LEOPOLDI) Glory / Großheit und Majestät kommet von innen her / ab inus, nemlich von seiner Heiligkeit / welche mit den rauhen Buß = Kleyd als fimbriis aureis guldenen Schnüren inwendig auf blossen Leib umgürtet / ihne zu einem grösseren Herren machte; dann / da andere in der Welt tyrannisirend / grosse Herren / in Purpur und Diamant daher prangende / vieler Unschuld das Leben benohmen / da hatte LEOPOLDUS, zwar auch in Purpur und Diamant äusserlich dem Volck sich zeigend / aber innerlich mit dem Buß = Kleyd vor Gott daher prangend / denen Blinden das Gesicht / denen Tauben das Gehör / denen Stummen die Rede / denen Todten das Leben erbitten. Omnis gloria ejus ab intus. Ware also LEOPOLDUS auch ein grösserer Herz / weilten er ein Heiliger. Major Princeps, quia sanctus. Folgsam in LEOPOLDO erwiesen / daß auch grosse Herren können heilig seyn; und zwar grössere Heilige / weilten sie grosse Herren; auch grössere Herren / weilten sie Heilige. Major sanctus, quia Princeps. Major Princeps, quia sanctus.

O dann / tu, quia pius es, miserere nostri. Du grosser Herz / weilten der Fromme / zugleich ein Heiliger / ja grösserer Heiliger bist / erbarme dich unser. Warumben aber / miserere nostri? Was soll mich zu diesem bittlich einkommenden Schluß vermögen? Ach was! Drey Beweg = Ursachen; demahlige Zeit und Kriegs = Läuß; vermehrte Ehren = Rede LEOPOLDI; und ersolgender Fried. Nehmet es wohl / ich rede ohne Wort = Dienung durchgehends aus Heil. Schrift; wir wissen hieraus / daß gleich nach Erschaffung der Welt zu wieder

- wiederholten mahlen grausame Krieg zwischen Himmel und Erden entstanden seynd; die Erden die Welt kriegete wider den Himmel mit unzehlichen Sünd und Laster; und der Himmel wider die Erden mit unzehlichen Straffen. Als da in
- Genes. 16.*
11. dem Jahr nach Erschaffung der Welt 1656. Corrupta est terra coram DEO, & repleta est iniquitate. Ist die Erde für GOTTES Augen verberbt / und mit Ungerechtigkeit angefüllet worden. Deren Bosheit biß an die Sterne gelanget. Und was ist hierauf erfolgt? Audiat oriens, audiat occidens. Höre Aufgang / höre Niedergang. Ja alle 4. Theil der Welt erstaunet; der Himmel hat sich aufgethan / & delevit omnem substantiam quæ erat super terram, ab homine usque ad pecus. Und alles Wesen / so auf Erden ware / von Menschen an biß auf das Viehe vertilget. Und bald darauf hat den zweyten Krieg wider den Himmel angefangen Sodoma und Gomorra, indeme diese Laster = Städt ein ganzes Kriegs = Heer deren abscheulichsten Sünd und Laster wider den Himmel aufrüsteten. Et peccatum eorum aggravatum est nimis. Allein der Himmel hat sich mit Schwefel und Feuer obsiegend widersetzet. Den 3ten Krieg hat angefangen der hochmüthige Egyptier Pharao, und mit seinem ganzen Kriegs = Heer erfahren / wie gefährlich es seye / wider GOTT und den Himmel zu streitten; Indeme er die starcke Hand GOTTES / wie nachmahlen der gottlose Sennacherib über sein ganzes Kriegs = Heer die Hand des Engels / wider sich außgestreckt gesehen hat.
- Exod. 14.*
13. Et manum magnam, quam exercuerat Dominus contra eos. Und dergleichen erbärmliche Krieg mehrer / mit welchen die Welt wider den Himmel / die Sünd wider GOTT sich aufrüsteten / und nach klaren Zeugnissen der Schrift jederzeit poena peccati die Straff der Sünd waren / und den Weg in Himmel abgeschnitten haben.
- Reg. 19.*
35.

Ich sage / poena peccati, die Straff der Sünd / und was für einer Sünd? Erstaunet ihr sammentlich / so in niedrigen Schicksaal wider euren HERN murret / die Schuld nicht euch selbst / eueren Sünden beymesset! peccati murmurantium, hauptsächlich der Sünd des Murren / und ungerechten Auf lähnen

lähnen wider seinen HERN. Diese diese Sünd waren Ursach so erbärmlichen Kriegen / wie es die Heil. Schrift selbst gar klar aufweist ; als da in dem Buch Numeri eylfften Capitel. *Ortum est murmur populi. - quod, cum audisset Dominus, iratus est, & accensus in eos ignis Domini devoravit extremam castrorum partem.* Da das Volk wider Noysen Murrere / gefiel es übel für den Ohren des HERN / ergrimmete sein Zorn / und zündet das Feuer unter ihnen an / das verzehrete die äufferste Lager. *Wiederum in dem ersten Buch seynd aus denen wider Moysen und Aaron Murrenden 14700. erschlagen worden.* In dem Durchzug Israels aus Aegypten hat es feurige Schlangen über das wider ihren HERN murrende Volk geregnet. *Zu denen murrenden Gobaonithern hat Gott durch den Mund Josue gesprochen: Itaque sub maledictione eritis, & non deficiet de stirpe vestra ligna cadens.* Darumen solt ihr verflucht seyn / daß unter euch nicht aufhören Auecht / die Holtz hauen. *Ware also hauptsächlich diese Sünd des Murrens Ursach so erbärmlichen Kriegen / so entseßlichen Straffen / die so lange Zeit den Himmel verschlossen ; dann non est iste sermo, gibt mir hier über die Bestättigung grosse Judith, non est iste sermo, qui misericordiam provocet, sed potius qui iram excitet, & furorem accendat.* Dergleichen Murrende und wider den zeitlichen Herren sich anflahnende Reden finden bey dem ewigen HERN die Barmherzigkeit nicht / sondern vermehren vielmehr dessen gerechten Zorn / Wuth und Straff. Darumben auch dieser so entseßlichen Kriegen / erbärmlichen Straffen ehe und bevor kein Ende worden, bis endlich alles Volk die Untergebne in dem HERN einig / ihr Unrecht in Reumuth verbesserten / in Aschen und Ruß Kleyd zu Herken führend die Wort Moysis und Aaron zu ihren Widerspenstigen : *Nec contra nos est murmur vestrum, sed contra Dominum.* Daß das in widrigen Schicksaal in Krieg und Unglück ersfolgende Murren und ungerechte Anflähnen deren Untertanen nicht so viel den zeitlichen als ewigen HERN betreffe. *Nec contra nos, sed contra Dominum.* Da / da sage

Num. 11.

1. 2.

Num. 1,6

41. 49.

Num. 21.

6.

Josue. 9.

23.

Judit. 8.

11.

Exod. 16.

8.

- Nam.* 17. sage ich / als dieses Murren aufhörete / & quiescant quærelæ
 10. eorum à me, ist erst kommen filius pacis der Sohn des Friedens Christus JESUS, hat den Frieden zwischen Himmel und Erden hergestellt / und den so viele tausend Jahr verschlossenen Himmel wiederum eröffnet. *Pacificans per sanguinem Crucis ejus, sive quæ in terris sive quæ in cælis sunt.* Ja Er hat so gar das Instrumentum Pacis selbstem aufgesetzt / indeme Er alles zu Unterzeichnung dieses Friedens-Schlusses Nothwendiges / als da Siegel und Brief / von seinen eignen her gegeben hat. Brief / da Er gleich einem sanfft-müthigen Lamb auf die schuldige Schlacht-Banck aufgeführt / gar seine Haut an statt des Papiers darauf die Friedens-Puncten zu unterzeichnen dargegeben hat. Siegel aber / als Er mit seinem allerheiligsten durch den Speer eröffneten Herzen als mit einem unzerbrüchlichen Insiegel diesen dergestalten unterzeichneten Brief versfertiget hat. *Pone me ut signaculam super cor tuum, ut signaculum super brachium tuum.*
- Galos.* 1. 20.
- Galos.* 8. 6.

AA. So ich allhier über erneunte Schrift-Stellen gegenwärtige fast von allen Orthen her Feuer und Schwerdt trohende Kriegs-Rüstungen ein klein wenig in Erachtung ziehe / finde ich grosse Ähnlichkeit mit vermahligen ersten Kriegs-Zeiten; Es scheinet / die Welt kriege wider den Himmel / und der Himmel wider die Welt. Mein GOTT! wie dann dieses? Es seynd ja hoffentlich die damahlen verderbte Sitten nicht im Schwung? Es findet sich ja kein neues Sodoma und Gomorra? weniger ist ein lasterhafter Pharao und gottloser Sennacherib kommen den Himmel mit Sünd und Laster zu bekriegen? dieses zwar nicht (GOTT seye die Ehr) doch ein anderes / welches auch in vorig verderbten Zeiten den Sohn des Friedens zukommen abgehalten hat; nemlich das Murren des Volckes / so da (wie schriftmässig oben angeführt) nicht so viel den zeitlichen als den ewigen HERRN angehet; wie Er es abermahlen bey Moyle und Aaron wider ihr unbändiges Volck beklaget: *ulquequo, sprechend / multitudo hæc pessima murmurat contra me.* Wie lang wird dieses ungedultige Volck noch Murren / sich wider mich auf

aussöhnen. Ich habe ihre Klagen gehört; sic ergo eis, vivo ego, darumbte sage ihnen; als wahr ich lebe / werdet ihr alle / die wider mich gemurret habt / nicht gelangen in das Land / über welches ich meine Hand erhebet. Diese diese Sünden des Volcks / deren ungedultigen Untergebnen seynd Ursach jezigen in vollen Feuers-Flamen drohenden Krieges; und gleichwie die damahlen erbärmliche Krieger kein End nehmen wolten / bis endlich nach eingestellten Murren und in gehorsammender Liebe vereinigten Gemüther der göttliche Mittler Frieden gemacht / und das Instrumentum Pacis selbstem aufgesetzt hat; also kan auch dieser jezige Feuer und Schwert drohende Krieg ehe und bevor kein Ende nehmen; dann der Herr Moysi, als er für sein Volk die Stimme zu Ihme in Himmel erhebet / erst dazumahlen das Milch und Hönigfließende Land versprochen / wann seines Volcks ungerichte Murren und Klagen aufhören werde. Et quiescant querelæ eorum.

28.

Num. 17.

10.

Dann hochmögender Fürbitter / heiliger Schuß- und Lands-Fürst LEOPOLDE, tu quia pius es, miserere nostri. Weilen der Fromme bist / erbarme dich unser! weilen bist ein Heiliger / und doch zugleich ein grosser Herr / ja grösserer Heiliger / weilen ein grosser Herr; und grösserer Herr / weilen ein Heiliger; so lege ein dein hochmögende Fürbitt für uns deine getreue Lands-Kinder / als welche mit dem damahlen wider Moysen murrenden Aaron in Neumuth aufruffen: Obsecro Domine mi, ne imponas nobis hoc peccatum (iniqui murmuris) quod stultè commisimus. Lege also ein die hochmögende Fürbitt bey deme / der da allein in jenen grausamen Kriegen alten Testaments das Instrumentum Pacis aufgesetzt / die darin enthaltene Puncten mit seinem Blut unterzeichnet / und mit dem durch den Speer eröffneten Herz als geheiligten Insignel gefertiget hat / daß Er nur noch dazumahlen die Straff-Ruth seines gerechten Zorns innhalte / noch einmahl das Instrumentum Pacis aufsetze / und betrangtem Vaterland den erwünschten Fried herstelle / damit weder der sichtbare Feind zu unserer Schand / noch der unsichtbare

Judith. 7.

30.

Num. 22.

11.

re

Nf. 12. 2. re zu unserem Untergang sich anrühmen und sagen köñte: præ-
valui adversus eam. Er habe die Oberhand über uns
gewonnen. Über uns (als welche uns anheut Heil. Schutz-
und Lands-Fürst LEOPOLDUS mit eben jenen trostbringen-
den Worten / mit welchen Moyses seine vorhin murrende /
aber bald darauf ihr Unrecht in Neumuth erkennende Israeli-

Deuteron.
1. 29. ten) von diesem seinen Gnaden-Thron entlasset: Nolite me-
tuere, nec timeatis eos; Dominus DEus, qui ductor est ve-
ster, pro vobis ipse pugnabit, sicut fecit in Ægypto cunctis vi-
dentibus. Entsetzet euch nicht / und fürchet euch nicht für
ihnen / der Herr euer GOTT wird für euch streiten / wie Er
mit euch gethan hat in Ægypten für eueren Augen) Das
mit sage ich / weder der sichtbare Feind zu unserer Schand /
noch der unsichtbare zu unserem Untergang der Oberhand
über uns sich anrühmen möge; sondern die Frommheit des
Herren (tu quia pius es) und die treuliebende Fertigkeit des
Unterthan (miserere nostri) mit weissagenden Baruch bey siege

Baruch. 5. anstimmenden Te DEum Laudamus, aufstufen köñne: Pax Ju-
4. stitiæ, & honor pietatis. Seied der Gerechtigkeit;
Ehr und Obsiegen der Frommkeit /
Amen.

Ad Majorem Dei Gloriam.



